

Eine vergebliche Rettungsaktion in Leutershausen

VON HARALD BRODE, IG B



Abriss für das Weihnachtsmarkt-Karussell

Anfang November 2014 erhielt ich einen überaus interessanten Anruf von Manfred Sandmeir und Andrea Rosenberger. Ein historisches Gebäude in Mittelfranken, ca. gut eine Stunde Fahrtzeit von mir entfernt, würde zum Kauf anstehen, da es kurz vor dem vermeintlichen Abriss stehe. Es hatten sich bislang jegliche Verkaufsabsichten zerschlagen.

Schon zwei Tage später trafen wir uns vor Ort in Leutershausen, um eine erste Begehung des Gebäudes vorzunehmen. Ich war überwältigt vom Gesamterscheinungsbild des Gebäudes.

Schon die äussere Erscheinung war überwältigend:

- Die Lage im Herzen des noch von einer Stadtmauer umgebenen Städtchens vis-a-vis des Gemeindemuseums aus der Renaissance.
- Reiches Fachwerk mit Ausluchten im dreistöckigen Dachbereich
- Noch vorhandene bleiverglaste Fenster des 18. und 19. Jahrhunderts
- Eine wunderbare barocke Eingangstüre mit Schmuckstein über der Tür und Jahreszahl
- Zierende Fensterläden
- Versetzter Anbau, der wohl noch aus der Renaissance stammt

Doch das Innere des Gebäudes hielt noch hochwertigere Überraschungen für uns bereit:

- Decken- und Wandmalereien und Fassungen aus dem Barock und der Biedermeierzeit
- Wunderbarer Deckenstuck

1 *Giebel des ortsbildprägenden Gebäudes in Leutershausen, Untere Marktgasse*

- Ein Kabinetttla aus barocker Zeit – abgetrennt von der guten Stube im Erdgeschoss
- Im Anbau ein Kühlschrankzimmer mit nebenliegender Technikabteilung für die Aggregate vom Ende des 19. Jahrhunderts
- Besondere Fensterverriegelung des späten 18. Jahrhunderts
- Dielenböden des späten 18. Jahrhunderts in Eichenquadraten
- Breite barocke Türbekleidungen mit zum Teil noch vorhandenen Türblättern
- Das Holzgerüst ließ teilweise auf eine Bauzeit im Mittelalter schliessen (Verblattungen an den Innenwänden und im Dachstuhl
- etc pp

Wir beschlossen noch an diesem Tag eine Kaufabsichtserklärung an die Gemeinde zu schicken (s. Kasten) und um ein Gespräch beim Bürgermeister zu bitten. Schon einige Tage später hatten wir einen Termin beim Bürgermeister Hess.

Das Gespräch lief recht zufriedenstellend – wir erläuterten unsere Kauf- und Sanierungsvorstellungen, wobei sich Herr Hess offen und interessiert zeigte. Er entließ uns mit der Zusage, dass er die Vorschläge in der kommenden Gemeinderatssitzung einbringen wolle und uns danach wieder benachrichtigen werde.

Im Anschluss an dieses Gespräch begaben wir uns zum Gebäude, um die aktuellen Schäden am



2

2 *Kühlschrankzimmer vom Ende des 19. Jahrhunderts*

Haus direkt auszubessern, damit nicht größere weitere Wasserschäden das Gebäude in Mitleidenschaft ziehen sollten.

Wir hatten unsere beiden Kombis mit ca. 250 Biberschwanzziegeln, 20 m Dachlatten, Schrauben, Nägeln und Metallsprößen beladen – zur Spontansicherung. Nach ca. fünf Stunden Intensiv-Einsatz hatten wir tatsächlich alle Löcher im Dach repariert (dies hätte die Gemeinde schon seit längerer Zeit selber machen können und sollen – doch hier wollte wohl keiner im Ort dieses Haus erhalten!

In der Meinung das Haus gerettet zu haben, fuhren wir guten Mutes wieder nach Hause. Am folgenden Tag nahm ich Kontakt mit der zuständigen Dame im Landratsamt und dem Bezirksreferenten des Landesamtes für Denkmalpflege in München auf. Hier stiess ich auf offene Ohren. Beide Stellen versicherten mir, dass dies eine grosse Freude jeweils gewesen sei, dass doch noch kompetente Interessenten für das Gebäude aufgetaucht seien.



3

3 *Hochwertige Treppenanlage*

Uns wurde jegliche Unterstützung zugesagt – auch in der Form, dass beide Seiten Kontakt mit der Stadtverwaltung Leutershausen aufnehmen wollten, um das Gebäude doch noch zu retten. Natürlich nahm ich auch Kontakt zum Denkmalschutz Bayern auf – ich sprach mit Johannes Haslauer, der mir zugleich jegliche Hilfe im Kampf für den Erhalt des Gebäudes zusagte.

Es folgten diverse Anrufe und Kontakte mit dem Landratsamt und dem Landesamt für Denkmalpflege. Ende November hiess es dann plötzlich von der Gemeinde, dass der Gemeinderat doch das Haus kurzfristig abbrechen wolle, da sie an unserer Zuverlässigkeit Zweifel hätten und an der Stelle des Hauses das Weihnachtsmarktcarussell auf gebaut werden sollte.

Ein Bauträger hatte im Vorfeld Interesse an dem betreffenden Grundstück gezeigt – angeblich wurde ihm auch ein alternatives Baugrundstück angeboten. Und tatsächlich – schon einen Tag später bekam ich den Anruf von Manfred Sand-



4 *Rückseite des Hauses mit Anbau. Diverse Schäden im Dach wurden vor dem Abriss noch repariert.*

meir, dass der Bagger schon Teile des Anbaus abreiße.

Früh am kommenden Tag verabredeten wir uns am Haus, um noch zu retten, was zu retten sei. Parallel stand ich im Dauerkontakt mit dem Johannes Haslauer vom Denkmalnetz Bayern. Von der Bezirks- und Landesregierung wurden Kontaktversuche mit dem Leutershausener Rathaus an diesem Morgen vergeblich aufgenommen, während wir versuchten, den Bagger vom weiteren Abriss des Hauses abzuhalten.

Bürgermeister Hess war auf Dienstreise, die Sekretärin des Bürgermeisters hilflos und der Kämmerer schickte uns die Polizei auf den Hals, da wir versuchten den Baggerführer von seiner Arbeit abzuhalten. Völlig aufgelöst mussten wir mit anschauen, wie dieses Kleinod brutal eingerissen wurde – ein kulturhistorisches Verbrechen! Es fanden zudem keinerlei Bergungen von historischen Hausfragmenten oder weiteren Ressourcen statt. An dieser Stelle wird nun wohl ein sehr ins Stadtbild „passendes“ neues Gebäude entstehen.



5 *Barocke Eingangstür des hochwertigen mittelfränkischen Gebäudes*

Interessengemeinschaft Rettung und Belebung historischer Bauten

Betr.: Leutershausen, Untere Marktgasse 3

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hess,
sehr geehrte Gemeindeverwaltung Leutershausen,

das Gebäude Untere Marktgasse in Leutershausen ist z.Zt. dem Verfall preisgegeben und stellt einen Schandfleck für Leutershausen dar. Hierbei handelt es sich jedoch um ein Bauwerk von besonderer stadtbildprägender Bedeutung an diesem zentralen Standort. Zudem gehört es zu den acht ältesten Gebäuden der Gemeinde, die noch aus dem 16. Jahrhundert stammen (somit nach Konrad Bedal – Fachwerk vor 1600 in Franken – das fünftälteste Gebäude von Leutershausen).

Das Konzept unserer Interessentengruppe sieht nun folgendermassen aus:

- Übertragung des desolaten Gebäudes für einen symbolischen Betrag (ggfls. eine Summe, die sich aus der Differenz des Grundstückspreises minus der Abrisskosten errechnen würde)
- jeder €, der hier in das Haus investiert werden könnte, anstatt in den Kaufpreis, käme direkt dem Stadtbild zugute!

- im Gegenzug würde unsere Gruppe dafür Sorge tragen, dass die Außenhülle des Hauses gesichert und ansehnlich instandgesetzt werden würde, damit es letztlich einen Käufer und Nutzer auf dem Markt finden könnte. Zudem wären dann die derzeitigen Absperrungsmaßnahmen nicht mehr nötig.

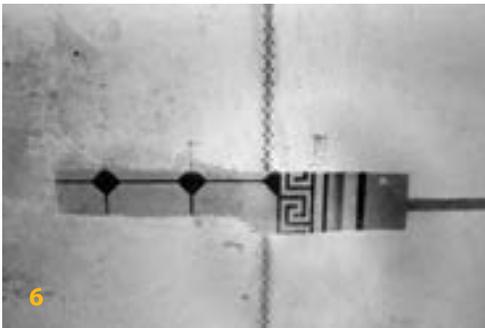
Das Konzept sieht weiterhin vor, die bislang noch nicht weiter in Mitleidenschaft genommene Giebelseite fachwerksichtig zu gestalten und in Absprache mit den Denkmalbehörden zu fassen, sowie letztendlich das Dach nach der Instandsetzung des Dachstuhls mit Biberschwanzziegeln neu einzudecken.

Es wäre sehr begrüßenswert, wenn dieser Vorschlag im Gemeinderat Berücksichtigung finden könnte und somit dieses Kleinod erhalten werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen

*Manfred Sandmeir
Andrea Rosenberger
Harald Brode*

den 16.11.2014



6 Wandmalereien und Fassungen aus dem Barock und der Biedermeierzeit

Zum Autor

Harald Uwe Brode – Soziologe, Pädagoge und Familientherapeut – saniert seit über 20 Jahren abrisssgefährdete Gebäude; allein oder in einer Gruppe von vier Freunden (Interessengemeinschaft Rettung und Belebung historischer Bauten). Er war bisher vier Mal Gewinner des Denkmalschutzpreises Baden-Württemberg.